

Ehrenamt ist eine Messe wert

Premiere Erste Börse mit Vereinen für Vereine im Edwin-Scharff-Haus. Freiwillige gesucht

Neu-Ulm Mitte Mai kommenden Jahres steht im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus eine Premiere an: die erste Ehrenamtsmesse. Obwohl bis zu diesem Termin noch einige Monate ins Land gehen, sind Ideengeberin Christina Richtmann und ihre Kollegen Petra Daumann, Erich Krnavek, Carmen Mark, Juliane Ott und Dr. Sabrina Reinz-Weinmann schon kräftig am organisieren. Bereits 150 Einladungen hat das Team an örtliche Vereine, Kirchengemeinden und andere Organisationen

wie zum Beispiel Caritas oder Diakonisches Werk verschickt. „Ohne Anspruch auf Vollständigkeit“, wie Christina Richtmann entschuldigend betont. Sollte ein Verein vergessen worden sein, „bitte melden“, so die FWG-Stadträtin.

Die Ehrenamtsmesse ist eine Art Börse, bei der sich Vereine im Edwin-Scharff-Haus an Ständen und mittels Schautafeln einer möglichst breiten Öffentlichkeit, aber auch anderen Vereinen, vorstellen können – mit dem erklärten Ziel, Frei-

willige für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

Denn an Interessierten, die in einem Verein oder einer Organisation für Gottes Lohn mitarbeiten wollen, mangelt es nach Meinung der Organisatoren nicht – auch nicht in Neu-

Ulm. Laut einer Studie betätigen sich über ein Drittel der Bürger bundesweit ehrenamtlich – ein weiteres Drittel würde es gerne tun. Christina Richtmann vermutet, dass diese Interessierten oft nicht den richtigen Weg in ein Ehrenamt fin-

den. Somit ist die Ehrenamtsmesse auch als eine Art Wegweiser zu verstehen.

Zur Attraktivitätssteigerung der Messe planen die Organisatoren ein Rahmenprogramm rund um das Scharff Haus – fest zugesagt hat bereits die Feuerwehr, die ihr Können demonstrieren will. Um herauszufinden, wie die Messe bei den Besuchern angekommen ist und welche Ergebnisse sie erbrachte, wird eine „Evaluation“ mittels Fragebögen durchgeführt.

Ein halbes Jahr nach Ereignis soll, so der Plan, bei den teilnehmenden Vereinen die „Nachhaltigkeit“ erachtet werden – sprich: Wie viele neue Ehrenamtliche sind dem Verein beigetreten. (kr)

Info Interessierte Vereine, die bislang noch keine Einladung zur Teilnahme an der Messe erhalten haben, können mit Christina Richtmann telefonisch unter (0731) 8001222 oder per E-Mail: ch.richtmann@googlemail.com Kontakt aufnehmen.

EhrenamtMesse 
12. Mai 2012 | Pressespiegel

NU? 24. 11. 12

SWP 1.12.12

Ehrenamtmesse bald auch in Neu-Ulm

Vorbereitungen sind angelaufen

Im Mai nächsten Jahres wird im Edwin-Scharff-Haus die erste Neu-Ulmer Ehrenamtmesse stattfinden. Die Initiatoren trommeln schon jetzt dafür.

EDWIN RUSCHITZKA

Neu-Ulm. „Ich brenne fürs Ehrenamt“, sagt die Neu-Ulmer FWG-Stadträtin Christina Richtmann fast schon etwas pathetisch. Sie hatte die Idee, nach Ulm und anderen Städten jetzt auch in Neu-Ulm eine Ehrenamtmesse stattfinden zu lassen. Und sie hat bereits ein Team um sich herum geschart: Petra Daumann von der Familieninitiative im Vorfeld, Erich Krnavek, SPD-Stadtrat und Chef der Union der Ludwigsfelder Vereine, Carmen Mark, Pressesprecherin im Roxy und Mitveranstalterin des Kulturbiergartens, Juliane Ott vom Familienzentrum und Sabrina Renz-Weinmann, Vorsitzende des Vereins zu Förderung der Stiftung Neu-Ulm. Alle stecken mitten in den Vorbereitungen für die Messe, die erst am 12. Mai nächsten Jahres im Edwin-Scharff-Haus stattfinden soll.

150 Einladungen an Vereine, Kirchen und Organisationen, die im Neu-Ulmer Stadtgebiet gemeinnützig tätig sind, wurden bereits verschickt. Wenn davon 30 mitmachen, würden die Veranstalter das

schon als Erfolg verbuchen. Gesucht werden noch Sponsoren, die zur Finanzierung der Messe einen Teil beitragen wollen. Die Stadt Neu-Ulm und die Sparkasse Neu-Ulm/Ilertissen haben finanzielle Unterstützung bereits zugesagt.

Ziel der Veranstaltung ist nach den Worten von Christina Richtmann: „Wir wollen neue Ehrenamtliche gewinnen.“ Und das in allen



Christina Richtmann macht sich für die Ehrenamtmesse stark.

Bereichen, wo ehrenamtliche Tätigkeit möglich ist – in der Kultur, im Sport, im Sozialen. Ohne Ehrenamtliche, hatte Oberbürgermeister Gerold Noerenberg bei der Verleihung der Bürgermedaillen jüngst erklärt, könne kein Gemeinwesen existieren. Sie seien eine „unverzichtbare Ressource“.

Info Wer mitmachen will, soll sich bei Christina Richtmann melden, Tel. (0731) 8001222 oder per E-Mail unter ch.richtmann@googlemail.com

Ehrenamt soll nicht Bürde sein Messe wirft Schatten voraus

Neu-Ulm Im Ausblick auf die für Mai geplante Neu-Ulmer Ehrenamtsmesse hatten die Veranstalter zu einem Vortrag ins Edwin-Scharff-Haus eingeladen. Dabei lieferte Heinz Janning von der Beratungsgesellschaft für Bürgerengagement Ratschläge, die Einrichtungen berücksichtigen sollten, wenn sie gut mit Ehrenamtlichen arbeiten wollen. So wie ein Schützenverein vor Jahren versucht habe, neue Mitglieder zu werben, sollten es die Vereine jedenfalls nicht machen, so Janning: Im Schaukasten postierte der Verein die Aufforderung: „Werde Mitglied – lerne schießen – treffe Freunde“.

Janning erläuterte in einem Rückblick auf die vergangenen zwanzig Jahre den Wandel, den das Ehrenamt erfahren hat: „Wurde lange der Rückgang der Freiwilligentätigkeit beklagt, so lag das auch an der Außenwirkung. Man wurde in Zeitungsartikeln als „Held“ betitelt oder es war von 'Arbeitsdienst' und 'Opfer' die Rede. Das war wenig motivierend.“ Auch zeichne sich schon lange ab, dass die Motive Pflichterfüllen und Helfenwollen, nicht mehr die Priorität für die Menschen seien. Deshalb sei in vielen Einrichtungen ein Umdenken angeraten. Es sollten weniger die Aufgaben als die Wünsche und Fähigkeiten der zum Engagement Bereiten im Vordergrund stehen.

NUZ 16.1.12

Janning weiter: „Die Menschen wollen sich engagieren, aber sie wollen selbstbestimmt auf Augenhöhe mit den Hauptamtlichen ihre Fähigkeiten einbringen und Spaß an ihrer Tätigkeit haben.“ Um aus dem Angebot auswählen zu können, sei eine Ehrenamtsmesse, wie sie für den 12. Mai in Neu-Ulm geplant ist, ein gutes Instrument. Die an einem Ehrenamt Interessierten könnten sich mit den Vertretern der Einrichtungen unterhalten und ihre Vorstellungen anbringen.

Im Anschluss an den Vortrag gab Christina Richtmann als Projektleiterin den rund 50 Besuchern Hinweise auf die Messe. Dabei erhielten die Teilnehmer auch Material in Form eines Tätigkeitsprofils zur Auslage an den Ständen. (az)

Veranstaltung im Mai

● Im Mai findet im Edwin-Scharff-Haus die erste Neu-Ulmer Ehrenamtsmesse statt. Dabei, so die Idee der Veranstalter um Christina Richtmann, sollen sich örtliche Vereine und Organisationen der Öffentlichkeit präsentieren können – mit dem Ziel, neue Mitglieder zu gewinnen.

➤ Informationen zur Messe unter info@ehrenamtmesse-nu.de

SWP 16.1.12

Ehrenamt: Es kommt auf die Fähigkeiten an

Neu-Ulm. Einen ungewöhnlichen Weg Mitglieder zu werben, fand vor einigen Jahren ein Schützenverein. In seinen Schaukasten postierte er die Aufforderung: „Werde Mitglied – lerne schießen – treffe Freunde“. Ob dies Erfolg hatte? In seinem Vortrag hatte Heinz Janning von der Beratungsgesellschaft für Bürgerengagement in Bremen bessere Ratschläge bereit, die Einrichtungen berücksichtigen sollten, wenn sie gut mit Ehrenamtlichen arbeiten wollen. Unter dem Titel „Erfolgreiches Arbeiten mit Ehrenamtlichen“ hatte die Neu-Ulmer Initiative Ehrenamtsmesse eingeladen. Janning erläuterte in einem Rückblick auf die letzten 20 Jahre den Wandel, den das Ehrenamt erfahren hat. Wurde lange der Rückgang der Freiwilligenarbeit beklagt, so habe das auch an der Außenwirkung gelegen. Man sei in Zeitungsartikeln als „Held“ bezeichnet worden oder es sei wenig motivierend von „Arbeitsdienst“ und „Opfer“ die Rede gewesen. Janning riet den Einrichtungen umzudenken. Es sollten weniger die Aufgaben, sondern mehr die Wünsche und Fähigkeiten der Ehrenamtlichen in den Vordergrund gestellt werden. Das könne in einer Ehrenamtsmesse, wie sie für den 12. Mai in Neu-Ulm geplant ist, gut getan werden. Abschließend gab Christina Richtmann als Projektleiterin Hinweise auf die Messe.

Mehr zur geplanten Messe unter info@ehrenamtmesse-nu.de

Kurz berichtet
NEU-ULM
Vortrag über Arbeiten mit Ehrenamtlichen
Über ein Drittel aller Bürger bundesweit sind ehrenamtlich tätig. Nach neueren Untersuchungen sind sogar noch mehr dazu bereit. Wie die Arbeit mit Ehrenamtlichen optimiert werden kann, darüber gibt Heinz Janning am Montag, 9. Januar im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus Auskunft. Sein Vortrag mit dem Titel „Erfolgreiches Arbeiten mit Ehrenamtlichen: Gewinnung – Begleitung – Anerkennung“ beginnt um 19.30 Uhr. Heinz Janning ist Leiter einer Beratungsgesellschaft für Bürgerengagement. (az)

Vortrag zum Ehrenamt

Neu-Ulm. Weil in der Stadt Neu-Ulm am 12. Mai eine Ehrenamtsmesse stattfindet, trommeln die Organisatoren schon im Vorfeld in eigener Sache: Am kommenden Montag wird Heinz Janning von der Beratungsgesellschaft für Bürgerengagement Bremen zum Thema „Erfolgreiches Arbeiten mit Ehrenamtlichen“ sprechen. Die Veranstaltung fängt an um 19.30 Uhr im Edwin-Scharff-Haus (Studio Stuttgart). (az)

NUZ 7.1.12

SWP 7.1.12

Ehrenamtmesse: Jetzt anmelden

Neu-Ulm. Wer an der ersten Neu-Ulmer Ehrenamtmesse teilnehmen will, muss sich sputen: Am 12. März ist Anmeldeschluss. Die Veranstaltung selbst, ausgerichtet von der Initiative Ehrenamtmesse rund um FWG-Stadträtin Christina Richtmann, steigt am Samstag, 12. Mai, von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Scharff-Haus. Dort sollen sich Vereine, Organisationen, Initiativen und Kirchen vorstellen können. Die Messe soll einen Überblick geben, wo in Neu-Ulm überall ehrenamtlich gearbeitet wird. Sie soll helfen, ehrenamtliche Kräfte zu gewinnen und weiter zu vermitteln. Und das in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales. 150 Einladungen wurden bereits verteilt. Zahlreiche Anmeldungen seien auch schon eingegangen, auch bei der Sponsorsuche sei die Ehrenamt-Initiative erfolgreich gewesen, teilt der Veranstalter mit. Die Schirmherrschaft hat der Neu-Ulmer OB übernommen.

SWP 7.3.12

Termine

NEU-ULM

Anmeldung für Ehrenamtmesse

Zum ersten Mal findet in diesem Jahr in Neu-Ulm eine Ehrenamtmesse statt – am 12. Mai von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Scharff-Haus. Die Ehrenamtmesse ist ein Forum, das sich an verschiedene Zielgruppen wendet. Sie bietet Information, Begegnung, Fortbildung, Vermittlung rund um das Ehrenamt. Das Organisationsteam der Ehrenamtmesse hat alle relevanten Vereine und Organisationen in Neu-Ulm und im Landkreis eingeladen, sich an der Messe mit einem Stand zu präsentieren und sich am Rahmenprogramm zu beteiligen. Die Anmeldung sollte bis zum kommenden Montag erfolgen.

🕒 **Anmeldeschluss** für die Messe ist der 12. März. Das Anmeldeformular kann angefordert werden unter: info@ehrenamtmesse-nu.de

NUT 9.3.12

Ehrenamt ist ihr Hobby

Engagement In Neu-Ulm helfen viele junge Menschen, soziale Projekte auf die Beine zu stellen

Ohne Ehrenamtliche würden viele Hilfs- und Freizeitangebote gar nicht stattfinden können, da sind sich die Verantwortlichen im sozialen Bereich einig. Auf der ersten Neu-Ulmer Ehrenamtsmesse am 12. Mai (siehe Informationen) sollen Interessierte und Organisationen zusammenkommen. Wir stellen im Vorfeld verschiedene Bereiche in der ehrenamtlichen Arbeit vor.

Neu-Ulm Manchmal regt sich Natalie Gugler auf. Wenn es heißt, dass es keine Jugendlichen gibt, die sich ehrenamtlich engagieren, zum Beispiel. Dann kann die 24-Jährige sauer werden: „Es muss doch wahrgenommen werden, wie viele Junge es in diesem Bereich gibt“, sagt sie.

Jung, aktiv, engagiert: Dafür ist Natalie Gugler ein Musterbeispiel. Die Betriebswirtin ist ehrenamtlich so vielseitig beschäftigt, dass es kaum überschaubar ist. Arbeit in der evangelischen Jugend, im Kreisjugendring, beim Arbeitskreis Hand in Hand, bei den Naturfreunden und bei der Wasserwacht – und „alles, was noch zu MÄRKLE“: Das ist eine Menge, das weiß sie auch. Aber genau so will es die 24-Jährige: „Es ist eben mein Hobby.“

Sie investiert dafür viel Zeit und Kraft. Wenn sie aus der Arbeit kommt, geht sie meist noch auf eine Sitzung oder ein Treffen. „Danach mache ich dann nicht mehr viel“, sagt sie. Natürlich gebe es Leute, die

sich wundern. „Die fragen mich dann, ob ich spinne – so viel Arbeit für nichts“, schaldert Natalie Gugler. Doch sie selbst profitiere davon. „Ich bin der Meinung, dass ehrenamtlich Aktive viele Dinge früh mitbekommen, die sie prägen.“ Diese seien im weiteren Leben wichtig: Hilfsbereit zu sein, sich für andere einzusetzen. „Und außerdem habe ich viele Freunde kennengelernt.“



Engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich: Natalie Gugler.

Schon als Kind war Natalie Gugler in Vereinen und fühlte sich dort wohl. Nachdem sie konfirmiert war, begann sie in der Offenhäuser Gemeinde, selbst eine Konfirmandengruppe zu leiten. Mittlerweile führt sie die evangelische Jugendarbeit auf Debatzebene weiter, organisiert Benefizkonzerte und Jugendfreizeiten, unterstützt das entwicklungs-politische Projekt Hand in Hand,



Erenso wie Kim Kögel (links) und Dilara Tasqin. Foto: Britten, Kaye

das Aktionen zugunsten eines Kinaderthorts in Brasilien auf die Beine stellt. Und in den nächsten Wochen kommt noch ein Job dazu: Sobald die Badesaison beginnt, ist Gugler regelmäßig an den Seen in Ludwigsfeld und Pfuhl zu finden. Nicht zum Ausruhen, sondern als Rettungsschwimmerin im Dienst. Für ihr Engagement hat die 24-Jährige im vergangenen Jahr die Bürgermedaille in Bronze bekommen.

Abturlenten arbeiten bei der Aldhilfe mit

Auch Kim Kögel und Dilara Tasqin engagieren sich ehrenamtlich. Die 18-Jährigen machen gerade ihr Fachabitur an der Fachoberschule in Neu-Ulm. Da sie den sozialen Zweig besuchen, liegt ihnen die ehrenamtliche Arbeit schon fast im Blut, meinen sie: „Das interessiert uns einfach“, sagen die beiden. Sie haben im Neu-Ulmer Familienzentrum bereits einen Computerkurs gegeben, vor allem für Menschen mit Migrationshintergrund. Außerdem arbeiten sie bei der Aldhilfe mit und helfen bei Veranstaltungen wie der Woche für das Leben in der

Patrouille aus

Es, die beiden auch nach der Schule im sozialen Bereich arbeiten möchten, wollen sie so in einige Besuche hineinschnuppern: „So können wir sehen, ob uns das als Berufsfeld Spaß macht“, erklärt Dilara Tasqin. Erfahrungen sammeln, Kontakte knüpfen: „Ich habe auch Selbstvertrauen gewonnen“, sagt Kim Kögel. (tat)

Die Ehrenamt-Messe im Edwin-Scharff-Haus

- Am Samstag, 12. Mai, findet die erste Neu-Ulmer Ehrenamt-Messe statt. Von 11 bis 17 Uhr ist im Edwin-Scharff-Haus ein umfangreiches Programm geboten.
- Über 40 Einrichtungen stellen sich und ihre Angebote vor.
- Besucher können sich informieren, austauschen und über ehrenamtliches Engagement beraten lassen.
- Die Messe will dafür sorgen, dass Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, die passende Tätigkeit finden. (tat)

Ehrenamt im Blick



Porträt Ehrenamt ist ihr Hobby

NUZ 30.4.12

Natalie Gugler aus Neu-Ulm hat in ihrer Freizeit viel zu tun: Die Rettungsschwimmerin organisiert fast rund um die Uhr.

Von Anika Taiber

Neu-Ulm Manchmal regt sich Natalie Gugler auf. Wenn es heißt, dass es keine Jugendlichen gibt, die sich ehrenamtlich engagieren, zum Beispiel. Dann kann die 24-Jährige sauer werden: „Es muss doch wahrgenommen werden, wie viele Junge es in diesem Bereich gibt“, sagt sie. Jung, aktiv, engagiert: Dafür ist Natalie Gugler ein Musterbeispiel. Die Betriebswirtin ist ehrenamtlich so vielseitig beschäftigt, dass es kaum überschaubar ist. Arbeit in der evangelischen Jugend, im Kreisjugendring, beim Arbeitskreis Hand in Hand, bei den



Naturfreunden und bei der Wasserwacht – und „alles, was noch so ansteht“. Das ist eine Menge, das weiß sie auch. Aber genau so will es die 24-Jährige: „Es ist eben mein Hobby.“ Sie investiert dafür viel Zeit und Kraft. Wenn sie aus der Arbeit kommt, geht sie meist noch auf eine Sitzung

oder ein Treffen. „Danach mache ich dann nicht mehr viel“, sagt sie. Natürlich gebe es Leute, die sich wundern. „Die fragen mich dann, ob ich spinne – so viel Arbeit für nichts“, schildert Natalie Gugler. Doch sie selbst profitiere davon.

„Ich bin der Meinung, dass ehrenamtlich Aktive viele Dinge früh mitbekommen, die sie prägen.“ Diese seien im weiteren Leben wichtig: hilfsbereit zu sein, sich für andere einzusetzen. „Und außerdem habe ich viele Freunde kennengelernt.“ Schon als Kind war Natalie Gugler in Vereinen und fühlte sich dort wohl. Nachdem sie konfirmiert war, begann sie in der Offenhauser Gemeinde, selbst eine Konfirmandengruppe zu leiten. Mittlerweile führt sie die evangelische Jugendarbeit auf Dekanatsbene weiter, organisiert Benefizkonzerte und Jugendfreizeiten, unterstützt das entwicklungspolitische Projekt Hand in Hand, das Aktionen zugunsten eines Kinderhorts in Brasilien auf die Beine stellt. Und in den nächsten Wochen kommt noch ein Job dazu: Sobald die Badesaison beginnt, ist Gugler regelmäßig an den Seen in Ludwigsfeld und Pfuhl zu finden. Nicht zum Ausruhen, sondern als Rettungsschwimmerin im Dienst. Für ihr Engagement hat die 24-Jährige im vergangenen Jahr die Bürgermedaille in Bronze bekommen.

Die Ehrenamt-Messe im Edwin-Scharff-Haus findet am Samstag, 12. Mai, statt. Von 11 bis 17 Uhr ist im Edwin-Scharff-Haus ein umfangreiches Programm geboten. Über 40 Einrichtungen stellen sich und ihre Angebote vor. Besucher können sich informieren, austauschen und über ehrenamtliches Engagement beraten lassen. Die Messe will dafür sorgen, dass Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, die passende Tätigkeit finden.

Zeit für die Gemeinschaft

WvE 2.5.12

Ehrenamt In der evangelischen Petrusgemeinde helfen Freiwillige in vielen Bereichen

Ohne Ehrenamtliche würden viele Hilfs- und Freizeitangebote gar nicht stattfinden können, da sind sich die Verantwortlichen im sozialen Bereich einig. Auf der ersten Neu-Ulmer Ehrenamtstunde am 12. Mai (siehe Informationen) sollen Interessierte und Organisationen zusammenkommen. Wir stellen im Vorfeld verschiedene Bereiche in der ehrenamtlichen Arbeit vor.

Neu-Ulm Weitergeben, was er selbst bekommen hat: Das ist Armin Rothermel's Motivation. Der 19-Jährige ist ehrenamtlich in der evangelischen Jugend der Petruskirche in Neu-Ulm aktiv, war die vergangenen zwei Jahre im Jugendausschuss der Gemeinde. „Ich will den jugendlichen einfach Offenheit geben und für sie da sein“, sagt er – und zeigt damit, wie wichtig Ehrenamtliche in der kirchlichen Arbeit sind.

Auch Gisela Altschaffl ist dafür ein Musterbeispiel. Die 68-Jährige ist schon seit Jahren im Kirchenvorstand der Petruskirche. Daraus haben sich weitere Ämter ergeben:

Altschaffl ist Mitglied im Dekanatsausschuss und im Präsidium der Dekanatsynode. Sie liest Texte im Gottesdienst und hilft im Beraterkreis Senioren dabei, die Stadt seniorengerechter zu gestalten. Gisela Altschaffl hat einmal alles notiert, was sie ehrenamtlich macht: „Das ist eine ganz schön lange Liste geworden, aber sonst vergesse ich ja die Hälfte.“ Wie

vielen Ehrenamtlichen ist es ihr nicht wichtig, mit ihrem Engagement aufzufallen. Trotzdem nimmt sie aus der Arbeit viel mit:

„Ich habe zum Beispiel gelernt, besser zuzuhören.“ Am schwierigsten sei ihr am Anfang die angewandte Demokratie gefallen: „Etwas umzusetzen, was gegen die eigene Überzeugung entschieden worden ist – das war schwierig. Aber inzwischen klappt das gut“, erzählt sie.

Armin Rothermel engagiert sich zwar erst seit gut fünf Jahren in der

Petruskirche, aber gerade die Jugendarbeit sei besonders wichtig: „Da wechseln die Helfer so schnell, da muss man schauen, dass man immer neue Jugendliche findet, die sich engagieren.“ Sonst entstehe da schnell ein „Loch“ in der Jugendarbeit. Seine Schwester Uta hat vor einigen Jahren die Jugendarbeit in der Petruskirche neu aufgebaut – ein Vorbild für Rothermel.

Arbeit hat auch praktischen Nutzen

Für ihn hat das Engagement im Jugendausschuss und als Konfirmandenleiter, der die Jugendlichen bei der Vorbereitung zur Konfirmation begleitet, auch ganz praktischen Nutzen. „Ich habe gelernt, zu reden – es ist einfach wertvoll, wenn man vor Leuten und mit Leuten reden kann.“

Eine seiner Aufgaben war es in den vergangenen Jahren, eine Ansprache vor den Konfirmanden zu halten: „Da war die ganze Kirche voll, das war schon eine interessante

Erfahrung.“ Außerdem lerne man, Verantwortung zu übernehmen. Wichtig ist für Gisela Altschaffl vor allem die Gemeinschaft mit anderen. „Christ sein, das kann man nicht gut alleine“, sagt sie. Das findet auch Armin Rothermel: „Mein Glaube lebt aus der Gemeinschaft, und dass man füreinander da ist.“

Es macht ihr einfach „so viel Spaß“

Darum wollen die beiden weiterhin ehrenamtlich tätig sein, auch wenn sich Rothermel nach dem Abitur nun erst mal auf das Studium konzentrieren will. Gerade arbeitet er seinen Nachfolger im Jugendausschuss ein. Gisela Altschaffl hat sich vor der nächsten Kirchenvorstandswahl im Herbst schon überlegt, ob sie dieses Mal überhaupt kandidieren will, denn ihr Ehrenamt erfordert sehr viel Zeit. „Aber dann habe ich mir gedacht, was soll's, ich mache es – es macht mir einfach so viel Spaß“, sagt die 68-Jährige und lacht. (tai)



Ehrenamt im Blick

„Ich habe zum Beispiel gelernt, besser zuzuhören.“ Am schwierigsten sei ihr am Anfang die angewandte Demokratie gefallen: „Etwas umzusetzen, was gegen die eigene Überzeugung entschieden worden ist – das war schwierig. Aber inzwischen klappt das gut“, erzählt sie.

Darum wollen die beiden weiterhin ehrenamtlich tätig sein, auch wenn sich Rothermel nach dem Abitur nun erst mal auf das Studium konzentrieren will. Gerade arbeitet er seinen Nachfolger im Jugendausschuss ein. Gisela Altschaffl hat sich vor der nächsten Kirchenvorstandswahl im Herbst schon überlegt, ob sie dieses Mal überhaupt kandidieren will, denn ihr Ehrenamt erfordert sehr viel Zeit. „Aber dann habe ich mir gedacht, was soll's, ich mache es – es macht mir einfach so viel Spaß“, sagt die 68-Jährige und lacht. (tai)

Ehrenamt-Messe

- Am 12. Mai findet die erste Neu-Ulmer Ehrenamt-Messe statt. Von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Scharff-Haus.
- Über 40 Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Kultur, Sport, Umwelt, Bildung und Gesundheit stellen sich und ihre Angebote vor.
- Interessierte und bereits ehrenamtlich Tätige können sich informieren, austauschen und rund um das Thema ehrenamtliches Engagement beraten lassen.
- Die Messe soll dafür sorgen, dass Menschen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, die richtige Tätigkeit und die richtige Organisation für sich finden. (ta)



Armin Rothermel und Gisela Altschäffl (von links) helfen, damit in der Neu-Ulmer Petrusgemeinde alles rund läuft. Foto: Andreas Brücken

Börsenplatz der Freiwilligen-Arbeit

Premiere Am 12. Mai geht in Neu-Ulm die erste Ehrenamtsmesse über die Bühne

Neu-Ulm Stell Dir vor, Du suchst ein Ehrenamt – und keiner bietet Dir eins an: So oder so ähnlich könnte das Motto der ersten Ehrenamtsmesse in der Stadt Neu-Ulm lauten, die am Samstag, 12. Mai, von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Scharff-Haus stattfindet.

Über 40 Vereine und Organisationen werden dort ihre Arbeit präsentieren und aufzeigen, in welchen Bereichen sich freiwillige Helfer einbringen können. Der Großteil der Aussteller kommt aus dem sozialen Bereich – angefangen bei der Awo bis hin zum Weißen Ring, der sich um Opfer von Straftaten kümmert. Dabei sind aber auch kirchliche Organisationen wie zum Beispiel die evangelische Jugend im Dekanat, die evangelischen Kirchengemeinden oder die Pfarrei-

gemeinschaft St. Johann Baptist in Neu-Ulm. Trotz Klagen sind die Vertreter des Sports auf der Messe rar: Lediglich die TSF Ludwigsfeld beteiligen sich.

1000 Stunden für Organisation

Auf die Beine gestellt haben die Messe die FWG-Stadträtin Christina Richtmann und ihr Team, bestehend aus Petra Daumann (Freie Familieninitiative im Vorfeld), Juliane Ott (Familienzentrum Neu-Ulm), Carmen Mark (Verein für demokratische Bildungs- und Kulturarbeit) und Erich Krnavek, SPD-Stadtrat und Vorsitzender der Union der Ludwigsfelder Vereine.

Jetzt, gut eine Woche vor der Messe, zog die Mannschaft eine erste Bilanz. Die Vorbereitung erwies

sich als Mammutaufgabe – rund 1000 Stunden investierte das Team, ehrenamtlich, versteht sich. Die Vorarbeit beinhaltete etwa die Kontaktaufnahme mit möglichst vielen potenziellen Messteilnehmern oder die Sponsorensuche.

Mit dem Ergebnis ist das Quintett sehr zufrieden – vor allem, weil es gelungen ist, neben Stadt und Landkreis Neu-Ulm auch Geldgeber aus der Wirtschaft, darunter auch unsere Zeitung, ins Boot zu holen. Andere Mäzene sorgen für das Catering, sodass Essen und Trinken zu moderaten Preisen angeboten werden könne. Projektleiterin Richtmann geht davon derzeit davon aus, dass die Veranstaltung in finanzieller Hinsicht „Null zu Null“ aufgehen wird. Auch die Erwartungen an die Anzahl der Aussteller seien „über-

erfüllt“ worden, so Christina Richtmann.

Erklärte Ziele der Messemacher gibt es drei: Zum Einen sollen die Teilnehmer ihren Verein oder ihre Organisation vorstellen, zum Anderen Interessierten zeigen, an welcher Stelle sie sich ehrenamtlich engagieren könnten. Zu guter Letzt soll die Messe auch dazu beitragen, dass sich Aussteller mit ähnlichen Angeboten untereinander vernetzen. Wie viele Besucher am Messetag ins Scharff-Haus pilgern werden, können die Organisatoren nicht einmal schätzen. Das hänge von vielen Faktoren ab, nicht nur vom Wetter. Beispielsweise findet am selben Wochenende in Neu-Ulm der Kunsthandwerkermarkt und das Museumsfest statt. Bescheiden- de Prognose: 300 Besucher. (Ar)

Programm

- 11 Uhr Eröffnung.
- 14 Uhr Podiumsdiskussion im Kleinen Saal: „Förderung von freiwilligem Engagement – Was wünschen sich Ehrenamtliche?“.
- 16 Uhr Vorstellung der Freiwilligenagentur des Landkreises im Kleinen Saal.
- 16.30 Uhr Preisverlosung (jeder Besucher, der einen Fragebogen zur Ehrenamtsmesse ausfüllt, nimmt daran teil).
- Rahmenveranstaltungen Vorführungen der Rettungshundestaffel Region Donau Iller, Orientalische Bauchtanzgruppe (Freunde des Orients), Theateraufführung (Vorhangschleifer Neu-Ulm). (Ar)

EhrenamtMesse
12. Mai 2012 | Pressespiegel



NUR 4.5.12

Ulmer Wochenblatt
3.5.12

Der ulmer wochenblatt-Tipp



Engagement Viele Menschen suchen eine Möglichkeit, sich freiwillig zu betätigen – allerdings fehlt ihnen oft das passende Angebot. Deshalb können sich Besucher bei der Ehrenamt-Messe über Einrichtungen informieren, sich mit Menschen austauschen, die bereits eine Aufgabe wahrnehmen und sich rund um das Thema ehrenamtliches Engagement beraten lassen. Über 40 Aussteller werden ihre Einrichtungen vorstellen und ihre An-

gebote für Ehrenamtliche präsentieren. Es gibt außerdem ein Rahmenprogramm, unter anderem eine Podiumsdiskussion mit Experten zum Thema Ehrenamt. Das „Café Ehrenamt-Messe“ im Foyer ist den ganzen Tag über geöffnet und bietet einen preiswerten Imbiss an.

Info

Die Ehrenamt-Messe findet am Samstag, den 12. Mai von 11 - 17 Uhr im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus statt. Eintritt frei!



Rund um die Uhr einsatzbereit

Ehrenamt Dennis Böhm engagiert sich schon seit Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Ulm

Ohne Ehrenamtliche würden viele Hilfs- und Freizeitangebote gar nicht stattfinden können, da sind sich die Verantwortlichen im sozialen Bereich einig. Auf der ersten Neu-Ulmer Ehrenamtmesse am 12. Mai (siehe Informationen) sollen Interessierte und Organisationen zusammenkommen. Wir stellen im Vorfeld verschiedene Bereiche in der ehrenamtlichen Arbeit vor.

Neu-Ulm Rote Autos, blaue Lichter: Das hat am Anfang auch Dennis Böhm am meisten an der Freiwilligen Feuerwehr interessiert. Inzwischen weiß er noch viel mehr an seinem Ehrenamt zu schätzen: „Die Arbeit hier ist wahnsinnig facettenreich“, sagt der 30-Jährige.

Dennis Böhm ist bei der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Ulm, seit er zwölf Jahre alt ist. Damals wurde das Einstiegsalter für die Jugendgruppe von 14 auf zwölf Jahre gesenkt – und Böhm meldete sich sofort. Fasziniert war er, seit es bei ihm in der Grundschule eine Feuerwehrübung gegeben hatte. Inzwischen leitet er selbst als stellvertretender Stadtjugendwart die Jugendarbeit, ist Führungskraft des ABC-Zugs, betreut die Internetpräsenz, ist Ausbilder für die Grundausbil-

dung – „und der normale Einsatzdienst kommt natürlich auch noch dazu“, ergänzt Böhm.

Sein ehrenamtliches Engagement nimmt viel Zeit in Anspruch. Einmal in der Woche findet beispielsweise die Jugendgruppe statt, die Böhm vorbereitet. Je nach Alter geht es vom spielerischen Lernen einfacher Erste-Hilfe-Maßnahmen bis hin zur feuerwehrtechnischen Ausbildung. Zu Einsätzen dürfen Feuerwehrleute erst ab 18 Jahren. Böhm wird im Jahr etwa 150 Mal gerufen, wobei nicht jedes Mitglied auch zu jedem Einsatz kommt.



Ehrenamt im Blick

Böhm nimmt sich trotz seines Berufs als Prokurist gerne die Zeit für sein Ehrenamt. Das werde aber zunehmend schwieriger, erzählt er: „Die meisten Arbeitgeber sind tolerant, aber es muss sich schon in einem engen Rahmen bewegen.“ Für kleinere Einsätze ließen viele Arbeitgeber ihre Mitarbeiter nicht mehr gehen: „Aber irgendwann muss ja trotzdem die Katze vom Baum holen.“ Deshalb gebe es in Neu-Ulm zusätzlich etwa dreißig

Hauptamtliche. Bei größeren Einsätzen gebe es kaum Probleme mit Arbeitsernüchterung: „Vergangenen Freitag hatten wir einen Wohnungsbrand mittags in Ludwigsfeld, da waren gleich alle da“, sagt Böhm.

Unterschiedliche Betätigungsfelder

Trotz des Zeitaufwands bringt Böhm ehrenamtliches Engagement ihm auch selbst etwas: „Es gibt dir einen Antrieb, wenn du siehst, dass du zum Beispiel jemanden aus der Gefahr gebracht hast.“ Er habe auch gelernt, mit den unterschiedlichsten Charakteren umzugehen.

So unterschiedlich die Menschen, so unterschiedlich sind auch die Betätigungsfelder bei der Freiwilligen Feuerwehr. Es gibt den technischen und handwerklichen Bereich, zum Beispiel die Pumpe zu bedienen oder das Löschfahrzeug zu fahren. Aber auch im Bereich Messgeräte können Interessierte sich einbringen, oder in der Jugendarbeit mitwirken. Einmal im Monat gebe es unabhängig von den Einsätzen eine Übung für die Feuerwehrleute.

Immer wieder entstehen in Einsätzen der Feuerwehr schwierige Situationen, die auch die Einsatzkräfte

mitnehmen – „besonders, wenn Kleinkinder involviert sind“, erzählt Böhm. Für solche Fälle gebe es Notfallbeobachter, die Angehörige und auch Einsatzkräfte betreuen würden: „Wenn es nötig ist, auch für eine längere Zeit.“

Durch gemeinsame Übungen und Einsätze sind die Feuerwehren der Umgebung miteinander vernetzt.

Ehrenamt-Messe

- **Am 12. Mai** findet die erste Neu-Ulmer Ehrenamt-Messe statt. Von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Schaffl-Haus.
- **Über 40 Einrichtungen** aus den Bereichen Soziales, Kultur, Sport, Umwelt, Bildung und Gesundheit stellen sich und ihre Angebote vor.
- **Interessierte** und bereits ehrenamtlich Tätige können sich informieren, austauschen und rund um das Thema ehrenamtliches Engagement beraten lassen.
- Die Messe soll dafür sorgen, dass Menschen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, die richtige Tätigkeit und die richtige Organisation für sich finden. (tat)



Dennis Böhm ist schon seit 18 Jahren bei der Feuerwehr. Foto: Andreas Bräben

Börsenplatz der Freiwilligen-Arbeit

Erste Ehrenamtsmesse am 12. Mai in Neu-Ulm

Neu-Ulm Stell' Dir vor, Du suchst ein Ehrenamt – und keiner bietet Dir eins an: So oder so ähnlich könnte das Motto der ersten Ehrenamtsmesse in der Stadt Neu-Ulm lauten, die am Samstag, 12. Mai, von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Scharff-Haus stattfindet.

Über 40 Vereine und Organisationen werden dort ihre Arbeit präsentieren und aufzeigen, in welchen Bereichen sich freiwillige Helfer einbringen können. Der Großteil der Aussteller kommt aus dem sozialen Bereich – angefangen bei der Awo bis hin zum Weißen Ring, der sich um Opfer von Straftaten kümmert. Dabei sind aber auch kirchliche Organisationen wie zum Beispiel die evangelische

jugend im Dekanat, die evangelischen Kirchengemeinden oder die Pfarreiengemeinschaft St. Jolann Baptist in Neu-Ulm. Trotz Klagen sind die Vertreter des Sports auf der Messe rar: Lediglich die TSF Ludwigsfeld beteiligen sich.

Auf die Beine gestellt haben die Messe die FWG-Stadträtin Christina Richtmann und ihr Team, bestehend aus Petra Daumann (Freie Familieninitiative im Vorfeld), Juliane Ott (Familienzentrum Neu-Ulm), Carinen Mark (Verein für demokratische Bildungs- und Kulturarbeit) und Erich Krnovek, SPD-Stadtrat und Vorsitzender der Union der Ludwigsfelder Vereine.

Die Vorbereitung erwies sich

als Mammutaufgabe – rund 1000 Stunden investierte das Team, ehrenamtlich, versteht sich. Die Vorarbeit beinhaltet etwa die Kontaktaufnahme mit möglichst vielen potenziellen Messeteilnehmern oder die Sponsorensuche.

Mit dem Ergebnis ist das Quintett sehr zufrieden – vor allem, weil es gelungen ist, neben Stadt und Landkreits Neu-Ulm auch Geldgeber aus der Wirtschaft, darunter auch die Neu-Ulmer Zeitung, ins Boot zu holen. Andere Mäzene sorgen für das Catering, sodass Essen und Trinken zu moderaten Preisen angeboten werden könne. Projektleiterin Richtmann gelte derzeit davon aus, dass die Veranstaltung in finanzieller Hinsicht „Null zu Null“ aufgehen wird. Auch die Erwartungen an die Anzahl der Aussteller seien „übererfüllt“ worden, so Christina Richtmann.

Erklärte Ziele der Messenmacher gibt es drei: Zum einen sollen die Teilnehmer ihren Verein oder ihre Organisation vorstellen, zum Anderen Interessierten zeigen, an welcher Stelle sie sich ehrenamtlich engagieren könnten. Zu guter Letzt soll die Messe auch dazu beitragen, dass sich Aussteller mit ähnlichen Angeboten untereinander vernetzen.

■ DAS PROGRAMM

Von 11 bis 17 Uhr ist im Edwin-Scharff-Haus ein umfangreiches Programm geboten:

11 Uhr Eröffnung.

14 Uhr Podiumsdiskussion im Kleinen Saal. „Förderung von freiwilligem Engagement – Was wünschen sich Ehrenamtliche?“

16 Uhr Vorstellung der Freiwilligenagentur des Landkreises im Kleinen Saal.

16.30 Uhr Preisverlosung (je der Besucher, der einen Fragebogen zur Ehrenamtsmesse ausfüllt, nimmt daran teil).

Rahmenveranstaltungen

Vorführungen der Rettungshundestaffel Region Donau Iller, Orientalische Bauchtanzgruppe (Freunde des Oriental), Theateraufführung (Vorhangschlüpfer Neu-Ulm).



Ohne Ehrenamtliche würden viele Hilfs- und Freizeitangebote gar nicht stattfinden können. Auf der ersten Neu-Ulmer Ehrenamtsmesse am 12. Mai sollen Interessierte und Organisationen zusammen-

Foto: oibates.com

JWP 10.5.12

Jedes Ehrenamt hat ein Gesicht

Warum sich Menschen engagieren

Ohne Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren, wäre es um eine Stadtgesellschaft schlecht bestellt. Wir zeigen vier Gesichter im Ehrenamt.

EDWIN RUSCHITZKA

Neu-Ulm. Er hat gerade das Abitur hinter sich gebracht, jetzt will **Armin Rothermel** aus Neu-Ulm vielleicht ein Jahr ins Ausland gehen oder gleich studieren. Der 19-Jährige ist Vorsitzender des Jugendausschusses der evangelischen Petrusgemeinde und dort seit fünf Jahren in der Jugendarbeit aktiv. Er bereitet Konfirmanden vor, „weil ein Pfarrer oft weit weg von Jugendlichen ist“. Ihm gefällt das dabei „offene Miteinander“ und der „unmittelbare Kontakt“ mit jungen Menschen.

renamt ist ihm inzwischen ein liebgewordener Alltag geworden. Und er ist der Überzeugung, dass er im Ehrenamt zudem seinen „Glauben umsetzen kann“.

Gabi Binder, 56 Jahre alt, aus Ludwigsfeld ist Hausfrau. Und sie kam erst relativ spät zum Ehrenamt. Zuerst half sie beim Mittagstisch der Seniorenwohnanlage Albertinum im Wiley, jetzt arbeitet sie im Second-Hand-Shop der Caritas mit, im Fairkauf. „Ich hab' mit dem Ehrenamt auch gelernt, meine Meinung zu sagen, deshalb bringt mich diese Arbeit persönlich voran.“ Und sie hat im Umgang mit den alten Menschen gelernt, „anders mit meinen eigenen Eltern umzugehen“.

Kim Kögel (18) aus Senden macht gerade ihr Fachabitur. Sie ist erst seit fünf Monaten im Ehrenamt aktiv – und das bei der Aidshilfe und

Armin Rothermel schätzt mit Jugendlichen das „offene Miteinander“.



Gabi Binder hat im Ehrenamt gelernt ihre Meinung zu vertreten.

Wolfgang Barthold ist das Ehrenamt „gelebter Glaube im Alltag“.



Kim Kögel sammelt im Ehrenamt Erfahrungen für das Studium.

Wolfgang Barthold, arbeitet bei der Innungskrankenkasse, er leitet seit 25 Jahren den katholischen Pfarrgemeinderat von Sankt Johann Baptist. Und er ist seit vielen Jahren Chef der Theatergruppe „Vorhangschlupfer“. Dem 59 Jahre alten Neu-Ulmer macht es einfach Spaß, „mit Leuten zusammen zu sein“. Das Eh-

auch im Familienzentrum Neu-Ulm. Dort gibt sie Computerkurse für Migranten und alte Menschen, was ihr sehr viel Spaß macht. Sie sieht diese Arbeit aber auch als Vorbereitung für einen Beruf im Sozialbereich. Sie hat Praktika in der Behindertenwerkstatt der Lebenshilfe absolviert.



Leonhard Jehle ist seit Jahren ehrenamtlich für den Landesbund für Vogelschutz in Bayern tätig. Die Naturschützer pflegen Streuobstwiesen und Biotope, sie bieten Vorträge, Führungen, Wanderungen und Exkursionen an. Vor ein paar Tagen haben wir Leonhard Jehle im Silberwald in Ludwigsfeld beim Aufhängen von Brutkästen für den Halsbandschnäpper fotografiert. Auch diese Arbeit in luftiger Höhe gehört zu seinem Ehrenamt. Foto: Lars Schwerdtfeger

Messe fürs Ehrenamt

Thema Soziales überwiegt – 40 Organisationen und Vereine

Gespannt blicken die Organisatoren auf die erste Neu-Ulmer Ehrenamtmesse am Samstag im Edwin-Scharff-Haus. Über 40 Organisationen machen mit.

EDWIN RUSCHITZKA

Neu-Ulm. Die einen brauchen dringend Hilfe, andere wollen helfen. Die Frage nur: Wie führt man diese Personen zusammen? Beispielsweise über eine Ehrenamtmesse. Diese haben die FWG-Stadträtin Christina Richtmann, Petra Daumann von der Freien Familieninitiative im Vorfeld, Juliane Ott aus dem Familienzentrum, Carmen Mark vom Verein demokratische Bildungs- und Kulturarbeit sowie SPD-Stadtrat Erich Krnavek, auch Vorsitzender der Union der Ludwigsfelder Vereine, organisiert. Sie öffnet am Samstag von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Scharff-Haus die Pforten. Über 40 Organisationen, überwiegend aus dem Sozialbereich, werden für ihre ehrenamtliche Arbeit werben.

Aller Anfang ist schwer, und dass eine Messe sehr viel Arbeit macht,

hat das Organisationsteam durchaus erfahren. Zusammen haben sie laut Richtmann rund 1000 Stunden an Vorbereitungszeit investiert. Mit der Teilnahme von über 40 Ausstellern sind die Macher sehr wohl zufrieden, weniger mit der Mischung. Der Sozialbereich überwiegt, auch Naturschutzverbände haben die Messe als Chance erkannt. Die Bereiche Kultur und Sport sind dagegen nur spärlich oder gar nicht vertreten. Dabei hätten sie bei dieser Messe die Gelegenheit gehabt, ihre Einrichtung oder ihren Verein vorzustellen, mit interessierten Bürgern und vielleicht auch künftigen Ehren-

amtlichen ins Gespräch zu kommen. Das steht nämlich im Mittelpunkt der Messe.

Das Rahmenprogramm zur Premiere mit einer Podiumsdiskussion im Mittelpunkt ist ebenfalls noch ausbaufähig. Dass die erste Ehrenamtmesse nicht gleichzeitig die letzte ist, hängt auch von der Anzahl der Besucher ab. So hoffen die Veranstalter und die teilnehmenden Organisationen auf einen regen Besuch an einem Samstag, an dem auch andernorts in Ulm und Neu-Ulm viel geboten wird, beispielsweise der Kunsthandwerkermarkt auf dem Petrusplatz.

Die erste Neu-Ulmer Ehrenamtmesse

Eröffnet wird die Messe am Samstag, 12. Mai, um 11 Uhr mit OB Gerold Noerenberg. Bis 17 Uhr werden sich über 40 Organisationen im Saal des Edwin-Scharff-Hauses vorstellen.

Um 14 Uhr findet im kleinen Saal eine Podiumsdiskussion

mit Thomas Rökke vom Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, der ehrenamtlichen Dritten Bürgermeisterin Christa Wanke und Anita Hussak von der Freiwilligenagentur des Landkreises statt. Auch zwei Ehrenamtliche sollen mitdiskutieren.

Um 16 Uhr stellt sich im kleinen Saal die Freiwilligenagentur vor. Um 16.30 Uhr beginnt eine Verlosung.

Dazwischen treten die BRK-Rettungshundestaffel, eine orientalische Bauchtanzgruppe und die „Vorhangschlupfer“ auf.

EhrenamtMesse

12. Mai 2012 | Pressespiegel

NUt 12.05.12

Ehrenamt Messe

1. EhrenamtMesse Neu-Ulm

Samstag, 12. Mai 2012

11:00 Uhr – 17:00 Uhr

Edwin-Scharff-Haus

Information – Vernetzung – Präsentation

www.ehrenamtmesse-nu.de

Mit freundlicher Unterstützung



Sparkasse
Neu-Ulm – Illertissen

ganz in Ihrer Nähe



NUZ 12.5.2012 / 1

Auf Sendung für die Kranken

Ehrenamt Wolfgang Barthold leitet seit Jahren das Patientenradio der Ulmer Uniklinik

Ohne Ehrenamtliche würden viele Hilfs- und Freizeitangebote gar nicht stattfinden können, da sind sich die Verantwortlichen im sozialen Bereich einig. Auf der heutigen ersten Neu-Ulmer Ehrenamtmesse (siehe Infokasten) sollen Interessierte und Organisationen zusammenkommen. Wir haben dazu in den vergangenen Tagen verschiedene Bereiche in der ehrenamtlichen Arbeit vorgestellt, heute schließt Patientenradio-Macher Wolfgang Barthold die Reihe.

Neu-Ulm/Ulm Der schmale Raum ist gut versteckt in den langen Fluren der Universitätsklinik. Im Gebäude der inneren Medizin reiht sich Tür an Tür, hinter einer davon verbirgt sich das Reich von Wolfgang Barthold. In einer Schrankwand stapeln sich fein säuberlich etikettierte Musikkassetten. Ein bisschen Platz für zwei Stühle und das Herzstück des Raums: einen Tisch mit vielen Reglern, Knöpfen und zwei CD-Spielern. Wolfgang Barthold schiebt einen Regler nach oben. Durch die Kopfhörer erklingt Marianne Rosenbergs „Du gehörst zu mir“.

Gedichte und Geschichten für die Patienten

„Wenn ich hier kranke Menschen treffe, werden die Alltagsprobleme plötzlich ganz klein“, erzählt Wolfgang Barthold. Der 59-jährige Neu-Ulmer leitet ehrenamtlich das Patientenradio für die Universitätsklinik – seit 13 Jahren. Jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr können die Patienten über einen Kanal mithören.

Musik, vor allem deutsche Schlager: „Das hören die meisten hier einfach gerne“, erklärt Barthold. Neben der Musik gibt es auch Texte zu hören – Barthold liest kleine Ge-

dichte oder Geschichten vor, plaudert über das, was „draußen“ – außerhalb der Welt des Krankenhauses – passiert, und informiert über kulturelle Veranstaltungen in der Klinik.

Auch Theatergruppe leitet Barthold ehrenamtlich

Kulturell ist Wolfgang Barthold auch über das Radio hinaus engagiert. Schon seit über dreißig Jahren leitet er die Theatergruppe Vorhangschlupfer in Neu-Ulm. Mit seinen Laiendarstellern organisiert er jedes Jahr eine große Produktion. Wichtig ist ihm dabei, dass es – anders als viele anderen Laienbühnen – dialektfreie Stücke sind, die eine Botschaft transportieren.

„Ich will die Menschen unterhalten, aber es soll immer auch etwas zum Nachdenken dabei sein“, erklärt er. Ehrenamtlich engagiert zu sein, das ist für Wolfgang Barthold selbstverständlich.

Angefangen hat er deshalb schon jung, als Gruppenleiter bei der Jugendarbeit in der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Johann in Neu-Ulm. Inzwischen ist er dort seit 25 Jahren Vorsitzender des Pfarrgemeinderats.

Wolfgang Barthold blättert mit den Fingern durch einige CDs, zieht eine davon heraus und legt sie in den zweiten CD-Spieler. Er drückt die Starttaste und wechselt mit den Reglern die Quelle. Im Radio erklingt jetzt die Stimme von Wolfgang Ambros.

„Wir überlegen ja, ob hier vielleicht ein Computer reinkommt – aber so ist es noch romantischer“,

sagt Barthold und lacht. Für Romantik sorgen auch die Kassetten im Regal, die Barthold aber inzwischen kaum mehr benutzt.

In seinem Reich begrüßt er auch Gäste. Manche Hörer rufen bei ihm an, um mit ihm zu reden. Oft lädt Barthold sie dann in sein kleines Studio ein, damit sie sich die Technik einmal anschauen können. Dabei kommen auch immer wieder junge Leute, die zum Teil schwere Krankheiten haben. „Das geht einem richtig nahe, vor allem, wenn sie im Alter meiner Töchter sind.“ Die Situation im Krankenhaus ist eine besondere, das merkt Barthold immer wieder. Zum Beispiel auch, wenn Patienten sich nach ihrem Klinikaufenthalt bei ihm melden, Karten schicken oder anrufen – „dann merkt man, dass die Klinikzeit zwar vorbei, aber noch stark in Erinnerung ist.“

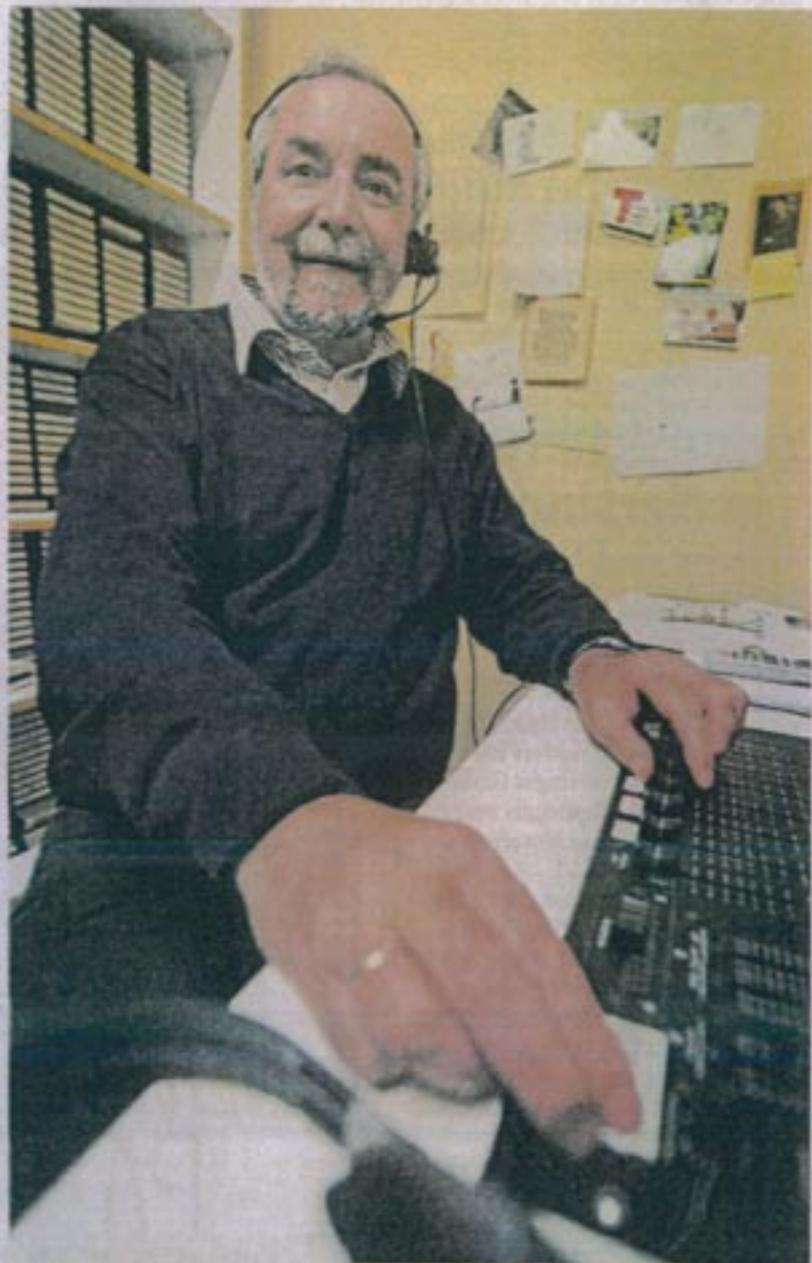
Eine Abwechslung zu seinem Arbeitsalltag

Kreativ und künstlerisch kann er sich in seinen Ehrenämtern einbringen – durchaus auch eine willkommene Abwechslung zu seinem Arbeitstag als Krankenkassen-Angestellter. Er investiert zwar viel Zeit für sein Engagement, das gehe mit ein bisschen Koordination aber gut, erzählt er: „Man muss eben einfach ein bisschen langfristiger planen.“

Es ist 19 Uhr, Wolfgang Barthold blendet mit einem Regler die Schlusstöne des letzten Lieds aus. Bartholds Stimme klingt dunkel und voll, er zieht sie in gekonnten Bögen nach oben und unten. Die Stunde Radio ist vorbei, Wolfgang Barthold wünscht noch kurz „gute Besse- rung“ – denn das ist das Wichtigste für seine Hörer. (tai)



NUZ 12.5.2012 / 2



Wolfgang Barthold in seinem kleinen Reich, dem Studio vom Patientenradio der Ulmer Uniklinik. Der Neu-Ulmer leitet es inzwischen seit 13 Jahren. Foto: Tine Keller

Die Ehrenamt-Messe auf einen Blick

- Am heutigen Samstag, 12. Mai, findet die erste Neu-Ulmer Ehrenamt-Messe statt – von 11 bis 17 Uhr im Edwin-Scharff-Haus.
- Über 40 Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Kultur, Sport, Umwelt, Bildung und Gesundheit stellen sich und ihre Angebote vor.
- Interessierte und bereits ehren-

amtlich Tätige können sich informieren, austauschen und rund um das Thema ehrenamtliches Engagement beraten lassen.

- Die Messe soll dafür sorgen, dass Menschen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, die richtige Tätigkeit und die richtige Organisation für sich finden. (tal)

Kommentar

VON ANIKA TAISER

redaktion@nuz.de

Ehrenamtlichen Mut machen

Die erste Neu-Ulmer Ehrenamt-Messe kommt genau zur richtigen Zeit. Gerade jetzt ist es wichtig, den vielen freiwillig Engagierten zu zeigen, dass ihre Arbeit wertgeschätzt wird. Die EU-Idee, die Zeit für das Ehrenamt in die beschränkte wöchentliche Arbeitszeit einzurechnen, hat viele Menschen verunsichert. Zum einen die Ehrenamtlichen selbst, zum anderen diejenigen, die mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten.

Ihnen muss wieder Mut gemacht werden: Ihr freiwilliges Engagement – ob beim Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr oder beim Vorlesen für Senioren – ist unbezahlbar. Ohne sie würde unsere Gesellschaft nicht so funktionieren, wie sie es heute tut. Anstatt Hürden für Ehrenamtliche aufzubauen, muss die Gesellschaft dafür sorgen, dass sich das Ehrenamt leicht in den Alltag integrieren lässt.

Die Veranstalter der Ehrenamt-Messe leisten einen wichtigen Beitrag dafür: Sie machen es möglich, dass Menschen, die sich einbringen möchten, den für sie am besten geeigneten Platz finden. Es gibt in Neu-Ulm und Umgebung eine große Bandbreite an Ehrenämtern. Klar, dass eine Hausfrau sich anders einbringen kann und will als ein Student oder eine Angestellte. Die Messe gibt einen Überblick – und hilft bei der Orientierung. Dadurch kann sie zu einem wichtigen Baustein in der Vermittlung von Ehrenamtlichen werden und dazu beitragen, dass sich mehr Menschen freiwillig einbringen. Deshalb sollte die Ehrenamt-Messe eine Institution in Neu-Ulm werden. Ein regelmäßiger Anlaufpunkt für Menschen, die sich engagieren möchten – und eine Austauschplattform für ehrenamtlich Tätige.

Kind hüten oder Floß bauen

Mehr als 500 Besucher bei erster Ehrenamtmesse in Neu-Ulm

43 zufriedene Aussteller, ein volles Edwin-Scharff-Haus und eine Projektleiterin mit „Glücksgefühl“. Das ist die Bilanz der Ehrenamtmesse in Neu-Ulm.

CAROLIN STÜWE

Neu-Ulm. „Das Ehrenamt ist eine Messe wert“, sagte Projektleiterin Christina Röchmann bei der Eröffnung. Zu dem Zeitpunkt hatte sie nur die Vision, 43 Vereine, Organisationen und möglichst viele Mentoren mit Lust auf ein Ehrenamt zusammenzubringen. Am Samstagabend hatte sie bereits ein „Glücksgefühl“ beim Glas Sekt mit ihrem vierköpfigen Team, das bei der Organisation der ersten Ehrenamtmesse in Neu-Ulm selbst 1000 ehrenamtli-

che Stunden geleistet hat. Fazit der Messe: mehr als 500 Besucher und „nur positive“ Rückmeldungen von den Ausstellern. Der Zeitpunkt sei richtig gewesen, ebenso der Ort, das Edwin-Scharff-Haus. Christina Röchmann ist überzeugt, dass es in Neu-Ulm eine zweite Ehrenamtmesse geben wird, „aber nicht vor 2014“. Denn nächstes Jahr im März ist erst einmal die ähnlich strukturierte „Freiwilligenmesse“ in Ulm.

Vereine und Organisationen haben immer größere Probleme, Ehrenamtliche zu finden. Viele Menschen scheuen sich vor der Verpflichtung, auch noch freiwillige Termine am Hals zu haben, während der Alltag schon stressig genug ist. Dabei bringe ein Ehrenamt „Befriedigung und es ist notwendig, da mit die Stadtgesellschaft nicht kal-

ter wird“, sagte Oberbürgermeister Gerold Noerenberg.

Wie unterschiedlich sich eine durchaus sinnvolle Freizeitbeschäftigung sein kann, zeigte sich bei einem kurzen Messerumgang: Die Schutzgemeinschaft Neu-Ulmer Leberaum braucht Helfer beim Floßbau für die Flusseschwalben. Der Ulm/Neu-Ulmer Tierschutzverein sucht Schlosser und Schreiner, die auch mal umsonst etwas reparieren. Dem Familienzentrum Neu-Ulm fehlt dringend ein Experte in der eigenen Fahrradwerkstatt.

Im sozialen Bereich, der auf der Messe stark vertreten war, hält beispielsweise der Netsinger Förderverein „Chancen auf Bildung – Zeit für Kinder“ ständig Ausschau nach Leihgroßeltern oder Müttern für die Mittagsbetreuung an Schulen. Klar,

man müsse in solch einem Fall immer da sein, „weil Kinder Regelmäßigkeit brauchen“, sagte Vorsitzende Claudia Clages. Eine Frau, die sich am „Zeit für Kinder“-Stand informierte, hatte dann aber doch Bedenken, „weil ich nicht weiß, ob ich stets so viel Freiraum habe“.

Die 15-jährige Schülerin Melissa Müller hat Zeit. Sie engagiert sich deshalb bei der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm als Betreuerin auf Freizeiten und beim Spielewochenende „Kornu“ spielend. Dabei sei auch ihr Freundeskreis entstanden. Und: „Ich lerne ständig neue Leute kennen.“

Mit am anspruchsvollsten dürfte das Ehrenamt bei der Feuerwehr sein: Die sucht Ehrenamtliche für den Einsatz – und bietet, was heutzutage oft fehlt: Kameradschaft.

JWP 14.5.12

Gelungene Premiere für Ehrenamtsmesse

Forum Rund 500 Besucher informieren sich über Möglichkeiten für gesellschaftliches Engagement

Neu-Ulm Ohne freiwilliges, ehrenamtliches Engagement wäre die Gesellschaft kälter, unsozialer, monotoner. Doch wie bringt man Interessierte mit Zeit und Energie für Engagements und Organisationen zusammen? Während man es auf der anderen Donauseite mit dem Verein „Engagiert in Ulm“ versucht, brachte die Stadt Neu-Ulm am Wochenende im Edwin-Scharff-Haus zahlreiche interessierte Menschen mit vielfältigen Angeboten auf der ersten Ehrenamtsmesse der Stadt zusammen.

Rund 500 Besucher informierten sich über die Arbeit der rund 40 Vereine und Organisationen, die sich dort präsentierten. Nach aktuellen Schätzungen ist bereits jeder dritte Neu-Ulmer ehrenamtlich engagiert. Das bedeutet für Oberbürgermeister Gerold Noerenberg allerdings auch noch ein enormes Potenzial von Menschen in der Stadt, die vielleicht Zeit und Lust hätten, auf sozialer, kultureller, sportlicher, kirchlicher oder anderer Ebene et-

was für sich und andere zu tun, die aber nicht so recht wissen, wo sie sich engagieren könnten.

Gesucht: Froschmänner und Froschfrauen

Das Plus der Ehrenamtsmesse: Sie bot Interessierten die Möglichkeit, sich direkt mit Menschen auszutauschen, die sich auf verschiedenen Gebieten freiwillig betätigen. Und sie bot eine Menge witziger Wortspiele und Ideen, die die Aufmerksamkeit des Messebesuchers fesseln konnten. „Wanted“ steht über ei-

nen Spiegel. „Froschmänner und Froschfrauen gesucht“. Der Blick in den Spiegel: Bin ich das? Könnte ich der Kopf sein, der hier gesucht wird? Passt das zu mir? Welche Anforderungen muss ich erfüllen, um beim THW im Tauscheinsatz helfen zu können? Eine Ausbildung erhält der künftige Froschmann beim THW, erfährt der Neugierige. Die körperliche Eignung und die Zuverlässigkeit aber muss er selbst mitbringen. „Spenderherzen“ sucht der Tierschutzbund, Spenderherzen auf andere Weise. Aber ob Rotes Kreuz,

der Nersinger Verein „Chancen auf Bildung – Zeit für Kinder e.V.“, der Förderung durch individuelle Partnerschaften vermittelt, ob Hospiz, Generationentreff, ob Telefonseelsorge oder Vorlesen in der Stadtbibliothek – das Angebot der Ehrenamtsmesse präsentierte sich enorm vielfältig.

Der Tierschutzbund suchte Ehrenamtliche mit viel Geduld und ruhiger Ausstrahlung, die Justizvollzugsanstalt solche, die sich zum ehrenamtlichen Bewährungshelfer ausbilden lassen möchten. Faszinier-

end vor allem für Jugendliche präsentierte sich Feuerwehr und THW, wo technische Geräte und Hilfseinsätze für das Gemeinwohl den potenziellen Ehrenamtlichen interessieren sollten. Eine Menge Fans auf dem Freigelände fand die Rettungshundestaffel bei ihren Vorführungen: Petra Weisenheimer erklärte am aufmerksamen Setzer „Jakko“, dass Hunde einen Menschen über 800 Meter Entfernung wahrnehmen können und wie diese Fähigkeit beispielsweise zur Rettung dementer Menschen eingesetzt werden kann, die sich verirrt haben.

Projektleiterin Christina Richtmann zeigte sich am Ende hochzufrieden mit der Messe-Premiere, das Konzept sei voll aufgegangen. „Es hat sich eine Vielzahl von Gesprächen mit den Besuchern ergeben und auch das Rahmenprogramm bekam guten Zuspruch“, sagte Richtmann. (kzd)

B Bel uns im Internet
Bilder von Ehrenamtsmesse unter
www.nuz.de/bilder

Neuaufgabe 2014

- Nach dem großen Erfolg streben die Veranstalter der Ehrenamtsmesse nach eigenen Angaben eine **Neuaufgabe im Jahr 2014** an.
- Im kommenden Jahr findet wieder die **Freiwilligenmesse in Ulm** statt, bei der sich auch Vereine und Institutionen aus dem Raum Neu-Ulm präsentieren können. (az)



Die Vorführungen der Rettungshundestaffel begeisterten viele Zuschauer. Foto: Kaja

„Die Pflänzchen wachsen“

Ehrenamtsmesse in Neu-Ulm verbucht erste Erfolge – Runder Tisch folgt

Genau die Altersgruppe besuchte die Ehrenamtsmesse in Neu-Ulm, die von den Organisationen gebraucht wird. Einige Ämter sind bereits besetzt.

CAROLIN STÜWE

Neu-Ulm. Das Familienzentrum in der Kasnerstraße hat nach einem Vierteljahr Suchen endlich einen Experten für die eigene Fahrradwerkstatt gefunden. Die Turn- und Sportfreunde Ludwigsfeld freuen sich über eine Trainerin der Kindergruppe und zwei Bürokräfte. Das sind erste Früchte der Neu-Ulmer Ehrenamtsmesse, die am 12. Mai im Edwin-Scharff-Haus stattgefunden hat. 43 Vereine und Organisationen haben sich vorgestellt, mit Be-

suchern gesprochen und jeweils Tätigkeitsprofile ausgelegt.

„Somit hatten wir gesagt, jetzt wachsen die ersten Pflänzchen“, sagt Mitorganisatorin Juliane Ott, Projektleiterin Christina Richtmann, die während ihrer Fortbildung zur Freiwilligen-Managerin zumindest theoretisch das Projekt „Vorbereitung einer Ehrenamtsmesse“ durchlaufen hatte, ist ebenfalls zufrieden mit der praktischen Umsetzung im Scharff-Haus. Objektive Beurteilungen hat sie den zweierlei Fragebögen entnommen, die zu 50 Prozent von den mehr als 500 Besuchern und von fast allen 43 Ausstellern ausgefüllt wurden.

Die Besucher waren größtenteils durch Plakate, Flyer und Zeitungsaufkleber auf die Ehrenamtsmesse aufmerksam geworden. Zwei Drittel

der Besucher waren Frauen, ein Drittel Männer, und die meisten waren über 60 Jahre alt, also genau die Klientel, die den Vereinen derzeit fehlt. Denn laut Fragebogenauswertung arbeiten bei ihnen viele Ehrenamtliche zwischen 40 und 60 Jahren

Manche legen noch Wert auf Ehrenmadeln

mit. Anders bei der Jugend: Die fehl noch, sowohl im Ehrenamt als auch als Messebesucher. Weit über die Hälfte der Besucher hat schon solch ein Amt und davon wünschen sich viele eine so genannte Ehrenamtskarte. Diese gibt es bisher aber nur in Ulm. Sie wird ab einer gewis-

sen wöchentlichen Einsatzzeit ausgeteilt und begünstigt beim Eintritt etwa in Museen.

Christina Richtmann hat weiter festgestellt, dass es drei Kategorien von Ehrenamtlichen gibt: Die einen sind sehr pflichtbewusst und helfen im Vorbernein, andere brauchen Wertschätzung und Ehrenmadeln „und die modernen Engagierten wollen Spaß haben, verlangen Gestaltungsspielraum, wollen sich aber nicht vereinnahmen lassen“.

Damit man allen gerecht wird, soll im November auf Wunsch der Aussteller ein erster Runder Tisch stattfinden und im Jahr 2014/2013 ist die Freiwilligenmesse in Ulm die nächste Ehrenamtsmesse in Neu-Ulm. Denn das von Firmen und Sparkasse gesponserte Messen-Budget habe auch längerehau.

ZITAT DES TAGES

Es besteht ein edler Wettkampf

Christina Richtmann
Die Projektleiterin der Neu-Ulmer Ehrenamtsmesse sieht die Ulmer Freiwilligenmesse als Ergänzung auf dem Ehrenamts-Markt, nicht als Konkurrenz.

NU 14.6.12 - 2

In Planung

● **Runder Tisch:** Nach der Messe soll nicht alles vorbei sein: Im November ist ein Runder Tisch zum Thema Ehrenamt geplant. Und weil die erste ein so großer Erfolg war, soll die Ehrenamt-Messe auch in Zukunft weitergehen.

Man plane, die Messe im Jahr 2014 wieder zu organisieren, erklärt Projektleiterin und Organisatorin Christina Richtmann.

● **Freiwilligen-Messe:** Im kommenden Jahr findet erst einmal die Frei-

willigen-Messe in Ulm statt, danach soll die zweite Auflage der Ehrenamt-Messe in Neu-Ulm folgen: „Es wäre toll, wenn wir das im Wechsel hinkriegen könnten“, sagt Christina Richtmann. (tal)

Ehrenamt-Messe: Neuaufgabe geplant

Engagement Organisatoren ziehen nach Premiere im Edwin-Scharff-Haus eine positive Bilanz

VON ANIKA TABER

Neu-Ulm 86 Menschen, die noch am Tag der Messe „Ja“ zu einem Ehrenamt gesagt haben – das ist die Bilanz der ersten Neu-Ulmer Ehrenamt-Messe. Christina Richtmann, Projektleiterin der Initiative für die Ehrenamt-Messe, ist damit sehr zufrieden: „Das ist richtig viel, weil sich die Leute sonst eher informieren und das Material erst einmal mit nach Hause nehmen, bevor sie sich entscheiden“, erklärt sie.

Die erste Ehrenamt-Messe in

Neu-Ulm hat im Mai gut 500 Besucher in das Edwin-Scharff-Haus gelockt. Für Richtmann und ihr Team ist das ein Riesenerfolg: „Vergleichenbare Messen in München haben um die Tausend Besucher, da ist das für Neu-Ulm richtig stark.“ Rund die Hälfte der Besucher hat nach dem Messerundgang einen Fragebogen der Initiative beantwortet, den das Team nun ausgewertet hat.

Demnach war die überwiegende Mehrheit der Interessierten weiblich: 67 Prozent derjenigen, die den Fragebogen ausgefüllt hatten, wa-

ren Frauen. Anders als der bundesweite Durchschnitt, nach dem mehr Männer im Ehrenamt tätig sind – vor allem wegen Organisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr oder dem Technischen Hilfswerk.

Besonders bemerkenswert sei die Auswertung der Altersangaben, berichtet Richtmann. Mit 40 Prozent war die Mehrheit der Besucher über 60 Jahre alt. Bei der Befragung der Aussteller, wie alt ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter seien, waren die über 60-Jährigen dagegen der kleinste Teil. Für Richtmann sehr

positiv: „Das ist super und passt wie der Stecker in die Steckdose – wir brauchen diese aktiven Senioren.“ Es sei ideal, wenn sich die Menschen im Übergang vom Beruf zur Rente ein Ehrenamt suchen würden, in dem sie sich engagieren könnten.

Trotz Werbung beim sozialen Netzwerk Facebook und im Kino hätte die Ehrenamt-Messe dagegen nur wenige Jugendliche erreicht: „Es ist schwierig, an diese heranzukommen.“

Besucher durch Zeitung aufmerksam gemacht

Die Besucher seien überwiegend durch Plakate und die Zeitung auf die Messe aufmerksam geworden. Die Neu-Ulmer Zeitung hatte im Vorfeld eine eigene Serie zu verschiedenen Bereichen des Ehrenamts gestartet.

Über die Hälfte der Besucher der Messe sei bereits in einem Ehrenamt tätig – das unterstütze die Annahme, dass viele Menschen auch mehrere Ehrenämter übernehmen, erzählt Richtmann. Und im Anschluss fragte sie im Fragebogen daher auch, was sich die Engagierten wünschen: Die Mehrheit forderte eine Ehrenamtskarte, die es in Ulm schon gibt. Dort können ehrenamtliche Helfer unter anderem vergünstigt ins Kino. Richtmann sagte, man wolle das im Auge behalten, dafür sei jedoch ein sehr großer Organisationsaufwand nötig.

Außerdem wünschen sich viele klare Rahmenbedingungen. „Es haben offensichtlich einige die Lirifänger gemacht: Gebe ich den Kleinen ab“, sagt Richtmann. Der moderne Ehrenamtliche wolle zudem selbst entscheiden, für was er sich engagiere, dabei sei auch der Spaß ein wichtiger Faktor.



Die Ehrenamt-Messe in Neu-Ulm war ein voller Erfolg: 86 Menschen haben spontan „Ja“ zu einem Ehrenamt gesagt und wollen sich künftig engagieren. Architekt: Alexander Kaya